

# Barockmusik zum Anfassen

## Corno da caccia von Ricco Kühn

Das Corno da caccia ermöglicht Trompetern als ausgesprochenes Diskant-Instrument die Bewältigung hoher Horn-Partien in den Werken von Bach, Händel, Fasch und anderen Komponisten. Besonders interessant wird ein solches Instrument, wenn es von einem Hersteller gebaut wird, der sowohl für seine Trompeten als auch für seine Waldhörner sehr geschätzt wird: Ricco Kühn aus Oederan.

Von Günther Stein

**K**aum ein Blechblasinstrument ist wohl gleichermaßen umstritten und geliebt wie das Corno da caccia. Die einen prangern es als „Zwitterinstrument“, halb Horn, halb Trompete an, die anderen schätzen es aber gerade für seinen weichen und doch kernigen Ton, der so einzigartig ist. Wahr ist jedoch, dass durch das Corno da caccia Instrumentalkonzerte von Antonio Vivaldi, Johann Friedrich Fasch, Johann Matthias Sperger, Johann Melchior Molter und weiteren Komponisten unserer Zeit wieder zur Aufführung gelangten und sich im Repertoire verankert haben, die sonst in Vergessenheit geraten wären.

Das Corno da caccia, wie wir es heute kennen, hatte einen Vorfahren, der in der Barockzeit zum Einsatz kam. Laut diversen historischen Quellen scheint es Horn-Instrumente gegeben zu haben, die von Trompetern gespielt wurden und wegen ihres lieblichen und ausfüllenden Klanges sehr ge-



schätzt wurden. Nicht zuletzt der Musiktheoretiker und Komponist Johann Mattheson berichtet dies in seiner 1713 erschienenen Schrift „Das neueröffnete Orchester“. Im Grunde waren diese Instrumente Naturtrompeten in Hornform. Ihre Stimmen tragen in den Partituren von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Johann Friedrich Fasch, Johann Keiser und anderen, die alle aus dem mittelsächsisch-thüringischen Raum stammten, die Bezeichnung „Corno da caccia“, einfach „Corno“ oder auch „Cor de chasse“.

Besonders die Firma Syhre in Leipzig hat viel zur Entwicklung des Corno da caccia beigetragen und seit den 1970er Jahren Instrumente in Zusammenarbeit mit Ludwig Güttler und Peter Damm gebaut (vgl. sonic 6.2010). Werfen wir nun einen Blick auf ein Corno aus einer Werkstatt, die bisher mehr mit dem Bau von Trompeten und Hörnern von sich Reden gemacht hat – das Corno da Caccia von Ricco Kühn aus Oederan. Mit großem handwerklichem Aufwand und der Leidenschaft für Blechblasinstrumentenbau werden hier in kleinen Stückzahlen hochwertige Instrumente gebaut, die sich längst weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen Namen gemacht haben. Einen besonderen Erfolg konnte Ricco Kühn im letzten Jahr für sich verbuchen: Sein B-Trompeten-Modell T053/B erhielt den Deutschen Musikinstrumentenpreis.

### Work in progress

Das Corno da caccia ist auch in der Werkstatt von Ricco Kühn kein Serienmodell, verglichen mit den Trompeten und Hörnern, die in vielen Jahren immer weiter perfektioniert werden konnten. Trotzdem wird dieses Modell relativ häufig gebaut und es ist schon eine beachtliche Stückzahl an Musiker im In- und Ausland verkauft worden. Die Klangvorstellungen der Kunden liegen gerade beim Corno sehr weit auseinander und sind sogar häufig konträr, daher wurden bei Ricco Kühn Corni in den verschiedensten Mensuren gebaut, je nach Wunsch des Kunden. Der Bau des Corno ist also, obwohl es ein bewährtes Ausgangsmodell gibt, „work in progress“.

Unser Modell C 311 ist nun seit ca. drei Jahren im Programm bei Ricco Kühn und wird aus Messing gefertigt. Das Schallstück ist so mensuriert, dass man sowohl mit Trompetenmundstücken für einen etwas obertonreicheren Klang als auch mit Flügelhornmundstücken für einen eher hornartigen Klang blasen kann. Für die meisten Mundstücke funktioniert das Standardmundrohr (CC1) sehr gut, für bestimmte Rückbohrungen gibt es noch zwei weitere Mundrohrweiten.

Meines Erachtens war ein zu langes Mundrohr in der Vergangenheit das Problem vieler Corni, sie hatten mit Intonationsproblemen zu kämpfen. Nicht so bei Kühn: Das Instrument ist mit einem Hauptstimmzug nach dem Ventilsatz gebaut und kann am Stimmzug gestimmt werden. Dadurch geht das Mundrohr direkt in den Ventilsatz. Das

## Saxophonständer »JAZZ« 300 Gramm Eleganz!

Perfektes Handling für Es-Alt-Saxophone (Art.-Nr.: 14330) oder Tenor-Saxophone (Art.-Nr.: 14335).



### Produktvorteile

- Stabile, leichte Aluminium-Konstruktion
- Instrumentenschonende Gummiauflagen
- Rutschhemmende Parkettschoner
- Veloursbeutel im Lieferumfang
- Kompakt zusammenlegbar (passt in den Schalltrichter des Instruments)



[www.k-m.de](http://www.k-m.de)

Besuchen Sie uns in Frankfurt, 06.-09.04.2011  
**musikmesse** Halle 3.0, Stand C39  
**prolight+sound** Halle 6.1, Stand B31



Perfekt ausgeführt: Doppeltrigger für 3. und 4. Ventil



Maschine von Meinschmidt, gut erreichbarer Daumendrucker

## Produktinfo

**Hersteller:** Ricco Kühn, Oederan

**Modell:** Corno da Caccia C 311

**Technische Daten:**  
4-ventiliges Corno da caccia aus Messing  
Schallstück handgehämmert mit gedrücktem Kranz  
Maschine Meinschmidt  
Messing mit Schmierrille  
Bohrung 11,0-11,17

**Zubehör:** 2 Mundrohre (normal und für hohe Stimmungen)  
zusätzlicher A Bogen

**Preis:** poliert 3.380 Euro

**optional:**  
Doppeltrigger: 295 Euro  
Lackierung 190 Euro  
Versilberung 276 Euro  
Vergoldung auf Anfrage

## Pro & Contra

- + perfekte Verarbeitung
- + sehr schöner, weicher Klang
- + hervorragende Intonation, die durch den Doppeltrigger noch verbessert werden kann

Herausziehen des Kluppenzuges am Mundrohr ist zwar möglich und unter besonderen Intonationsbedingungen sicher hilfreich, bringt aber Nachteile in der Intonation der tiefen Lage.

Das zweite, kurze Mundrohr, das sich im Lieferumfang befindet, ist für extrem hohe Stimmungen (bis 450 Hz) gedacht, die in manchen Originalklang-Ensembles verlangt werden.

Sehr gut gefällt mir grundsätzlich das Handling des Corno. Die verbaute Meinschmidt-Maschine mit Schmierrille läuft tadellos und sehr leicht. Die konische Bohrung 11,0-11,17 ermöglicht leichtes Spiel und punktgenaue Ansprache. Fast schon intuitiv greift man zum Hebel des Triggers, der sehr leicht mit dem Daumen der linken Hand betätigt werden kann. Dieser Doppeltrigger (für 3. und 4. Ventil) ist optional und eigentlich nur bei Tönen unter dem g nötig, wie der Praxistest zeigt. Die Griffe 1/3 und 1/2/3 kann man gut stimmend mit 4 bzw. 2/4 greifen. „Technik, die begeistert“, fällt mir bei dieser Konstruktion ein: Der Trigger funktioniert fabelhaft und ist bis ins kleinste Detail durchdacht.

Vergeblich sucht man Wasserklappen an dem Instrument – sie sind zwar möglich, aber eigentlich nicht notwendig, da alle Bögen sehr leicht herausgezogen werden können. Wasserklappen würden das Handling eher behindern.

### Anblastest

Das Corno verhält sich im Anblastest so hervorragend wie es auch in Verarbeitung und Design begeistert. Der dunkle, weiche Klang faszinierte mich und das Spielen auf diesem Instrument macht einfach nur Spaß. Etwas neu ist für mich als Trompeter vielleicht das Gefühl, dass der Klang zur Seite weggeht, aber daran gewöhnte ich mich schnell. Die Ansprache dieses Instruments ist butterweich

und trotzdem sehr zentriert. Unwillkürlich spielte ich sofort das Neruda-Konzert an – mit dem Corno kann man diesem Werk ganz neue Facetten abgewinnen.

Die grundsätzliche Intonations-Problematik ist bei diesem Corno sehr gut beantwortet, indem Ricco Kühn optional einen Doppeltrigger anbietet. Das Corno stimmt grundsätzlich ganz hervorragend, aber mit den Tönen in der kleinen Oktave muss man sich doch auseinandersetzen. Physikalisch ist es ja unmöglich, dass bei gedrücktem 4. Ventil die Töne unter c<sup>♮</sup> perfekt stimmen, mit dem Doppeltrigger kann man aber ganz wunderbar auch in der Tiefe stimmend blasen. Das f ist etwa mit 1-4 und komplett ausgezogenem Trigger stimmend, das e mit 2-3-4 ohne Trigger perfekt, usw. Bei Verwendung des A-Stimmbogens sollte man den 1. und 2. Ventilzug etwas herausziehen (1. Zug etwa 4 mm, 2. Zug 2 mm), dann ist auch diese Stimmung nahezu perfekt und problemlos spielbar. Ich bin wirklich begeistert von diesem Klang – das Corno ist wirklich „Barockmusik zum Anfassen“.

### Fazit

Die Firma Kühn hat mit seinem Corno da caccia Modell C 311 ein Modell vorgelegt, das problemlos spielbar ist und Lust darauf macht, sich mehr mit diesem Instrument zu beschäftigen. Mit seinem dunklen, weichen Klang kommt es meiner Vorstellung vom historischen Corno da caccia Klang sehr nahe. Natürlich muss man sich als Trompeter an das andere Spielgefühl gewöhnen, auch an das sehr leichte Anspracheverhalten, aber es macht einfach Spaß, mit diesem Instrument in eine ganz andere Klangwelt einzutauchen. In Sachen Intonation lässt das Corno von Kühn keine Wünsche offen, da alle evtl. schwierigen Töne mit Kombinationsgriffen und dem Doppeltrigger in Griff zu kriegen sind. Auch in der Verarbeitung kann man nur das Prädikat „vom Feinsten“ aussprechen. ■